

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0062/2006
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	05.09.2006
Neugestaltung Stadteingang Bahnhof Amberg		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: H. Mayer, Fr. Dietrich		
Beratungsfolge	13.09.2006	Bauausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bauausschuss stimmt den grundsätzlichen funktionalen und gestalterischen Inhalten des Lageplanes vom 13.09.2006 zu. Auf dieser Basis ist die Entwurfsplanung vorzubereiten.

Sachstandsbericht:

1. Historische Situation und Entwicklung

Ca. 1860 wurde der bis dahin geschlossene Altstadtrand aufgebrochen. In Verbindung mit dem Bau der Eisenbahn und des Bahnhofes am Fuße des Mariahilfberges entstand eine Verbindung zur Altstadtmitte. Den Stadtgraben überspannte die so genannte „Marienbrücke“ (Anlage 1 und 2). Dieser vehemente städtebauliche Eingriff und Entwicklung über die alten Stadtmauern hinaus prägt den Ort bis heute (Anlage 3, Lageplan).

Eine weitere gravierende Veränderung wurde in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts mit dem Bau der Tiefgarage in Verbindung mit dem Neubau des Kaufhauses herbeigeführt. Der Stadtgraben war nicht mehr erlebbar, die Marienbrücke verschwand und die Situation veränderte sich so maßgeblich, dass die alte Stadtbegrenzung mit der Abfolge von Stadtgraben, Zwingerbereich, Stadtmauer und Altstadt nicht mehr erkennbar sind.

2. Ausgangslage und bisherige Planung

Der Altstadtzugang über die Bahnhofstraße ist die wichtigste Zufahrtsmöglichkeit in die Altstadt. Die jetzige Situation wird dem gestiegenen Anspruch nicht mehr gerecht. Eine Umgestaltung, möglichst unter Berücksichtigung historischer Vorgaben ist deshalb erforderlich.

Zu diesem Zweck wurde die Arge Landschaftsarchitekten Röth GmbH und Ingenieurbüro Reuther & Seuss beauftragt Vorentwürfe zu entwickeln. Im Bauausschuss am 12.05.2004 fand der Vorentwurf (Nr. 12) grundsätzlich Zustimmung.

Auf der Grundlage dieses Vorentwurfes (Anlage 4) erfolgte im Juli 2004 ein Beteiligungsverfahren der betroffenen Anlieger und Behörden. Folgende wesentliche Anregungen liegen vor:

- Falls die Bäume vor dem Kaufhaus Wöhrl unbedingt erforderlich sind, sollten sie nicht höher als 5,00 m werden
- Die Anfahrbarkeit der beiden Hotels in der Batterieasse mit Bussen soll verbessert werden; ebenso die Stellplatzsituation der PKW

- Der Platz vor der Apotheke ist oft verunreinigt und weist funktionale und gestalterische Mängel auf
- Der Bereich vor dem Kiosk sollte behindertengerecht gestaltet werden
- Die Bahnhofstraße sollte eine zweispurige Fahrbahn aufweisen
- Die Funktion der „Sitzwiese“ sollte nochmals überprüft werden
- Die Fahrradabstellmöglichkeit sollte nicht am Ring untergebracht werden, sondern weiter in Altstadtnähe.

3. Weiterführung des Projektes

Unter Berücksichtigung der Anregungen wurden bei einzelnen Ortsterminen auf der Basis des beschlossenen Vorentwurfs folgende wesentliche funktionale und gestalterische Elemente diskutiert und im Lageplan (Anlage 5) eingetragen.

Eine trompetenartige Öffnung der Beete zum Ring hin ist weder verkehrstechnisch oder gestalterisch erforderlich noch historisch herzuleiten. Es werden deshalb parallel zur Hauptachse der Bahnhofstraße geführte, repräsentative Pflanzbeete (Anlage 6) mit einer raumwirksamen Höhe von ca. 70 cm vorgeschlagen. Der Abstand der Pflanzbeete ist ausreichend zur Aufnahme von 2 Fahrspuren. Dadurch wird die Einfahrt in die Bahnhofstraße spürbar markiert und die dahinter liegenden Fuß- und Radwegverbindungen vor dem Parkdruck geschützt.

Die Einfahrtsradien vom Kaiser-Ludwig-Ring werden gemäß dem Vorentwurf angepasst. Dadurch wird der Fußgängerüberweg über die Bahnhofstraße wesentlich verkürzt. Der Fußgängerüberweg über die Bahnhofstraße bleibt in seiner Lage erhalten, so dass für mindestens einen PKW Abstellfläche vorhanden ist.

Im Bereich des Kiosks soll ein behindertengerechtes Erreichen des Bahnhofsvorplatzes von der Altstadt her ermöglicht werden. Anstatt der bisher geplanten „Sitzwiese“ werden Pflanzbeete vorgeschlagen. In axialer Ausrichtung auf den Bahnhofsausgang und in Verlängerung des Fuß- und Radweges entlang des Kioskes aus dem Stadtgraben wird das Kunstwerk „Miro und Poldi“ (Anlage 7) integriert.

Der Bereich vor der Unterführung wird nicht gänzlich umgebaut, sondern erfährt eine gestalterische Aufwertung. Durch die Entfernung der Büsche und Sträucher entlang der Mauer am Stadtgrabenabgang wird der Blick in den Stadtgraben frei und somit erlebbar und dessen Qualität in die gesamte städtebauliche Situation mit eingebunden. Die vorhandene Platane soll erhalten bleiben. Die Möblierung wird verbessert.

Vor der Apotheke ist die Fahrradabstellfläche vorgesehen. Dadurch bekommt der bisher etwas abgelegene Raum Funktion und die Räder sind im Altstadtbereich untergebracht.

Die Fläche nördlich des Altstadthotels und des Kiosks bis zum Kaiser-Ludwig-Ring stellt momentan keine besondere Aufenthaltsqualität dar. Durch eine moderne Platzgestaltung und Absenkung des Niveaus kann diese gesamte Fläche erlebbar gemacht und mit Sondernutzung durch Außengastronomie wie Biergarten und Cafegarten belebt werden.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Umgestaltung der Bahnhofstraße im Bereich des Altstadtzuganges ist es, den Eintritt in die Altstadt und die Abfolge von Stadtgraben, Zwinger- und Stadtmauerbereich und Altstadtbebauung wieder spürbar zu machen. Der darauf folgende Stadtmauer- und Zwingerbereich wird durch die Oberflächengestaltung in Granitgroßsteinpflaster mit Darstellung der Lage der Stadtmauer verdeutlicht.

Im historischen Altstadtzentrum ist die Oberfläche mit Granitkleinsteinpflaster in Passée verlegt. Die „Laufbänder“, auch als Blindenleitlinie, werden bis zum Granitgroßsteinpflaster durchgeführt. Das Kleinsteinpflaster wird in die Batteriegarage und die Gasse „Hinter der Mauer“ hineingezogen.

Nach einer Untersuchung von 1998 befindet sich der Kanal in der Batterie­gasse in einem sehr schlechten Zustand, so dass hier in jedem Fall eine Auswechslung ansteht. Die Kanäle in der Bahnhofstraße Abschnitt Stadteingang, im Kaiser-Ludwig-Ring und unter der Tiefgarage werden derzeit begutachtet.

4. Umsetzung des Projektes, Bauabschnitte

Auf der Grundlage der dargestellten Funktions- und Gestaltungselemente soll durch das Büro Röth die Entwurfsplanung erstellt und bei der Regierung der Förderantrag gestellt werden.

Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt in mehreren Bauabschnitten, die in der Entwurfsplanung zu definieren sind. Begonnen werden soll die Baumaßnahme mit der Umgestaltung der Bahnhofstraße­einfahrt, der Umgestaltung des Vorplatzes Wöhrl und Apotheke, sowie dem Vorbereich zur Straßenunterführung.

Martina Dietrich, Baureferentin

- Anlagen:**
1. Lageplan 1859
 2. Historische Ansichten Stadteingang mit Marienbrücke
 3. Lageplan 1930 mit Bahnhof, Marienbrücke und Stadtmauer
 4. Vorentwurf Büro Röth 2004
 5. Lageplan mit Eintrag der wesentlichen Maßnahmen
 6. Beispiel für Pflanzbeete
 7. Kunstwerk „Miro und Poldi“